

Correspondent

Erscheint
Mittwochs u. Sonnabends.
Sämmtliche Postanstalten
nehmen
Bestellungen an.

für

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Preis
vierteljährlich 10 Sgr.
= 35 Kr. rh. = 50 Nkr. öhr.
Inserate
pro Spaltzeile 1 1/2 Sgr.

N^o 19.

Sonnabend, den 7. März 1874.

12. Jahrgang.

Verbandsnachrichten.

In **Nachen, Berlin** (Schriftgießereien), **Cassel, Zürich** ist die Bezahlung eine ungenügende.

Berlin. Begründete Einwendungen gegen die Aufnahme des Setzers Joh. Gelnitsky aus Königsberg sind innerhalb 14 Tagen an G. Lehmer in Berlin N. O., Weberstr. 3, III, zu richten.

Frankfurt a. M. Bei Conditionsanerbietungen für hier haben sich auswärtige Verbandsmitglieder zuerst an H. Schrader, Wohltharthsche Druckerei, Kaiserhofstraße 10, zu wenden.

Gera. Herr Feodor Veier, Setzer aus Löwenberg in Schlesien, meldete sich hier zum Verband. Begründete Einwendungen sind zu richten an Franz Freund, Hofbuchdruckerei von Fleiß & Riehschel.

Hamburg. Einwendungen gegen die Aufnahme des Setzers Gustav Fickert aus Leipzig wolle man an Th. Marries (bei S. John's Söhne) in Hamburg, St. Pauli, richten.

Hannover. Der Setzer Joh. G. Krieg aus Ausbach hat sich hier zur Aufnahme gemeldet. Einwendungen gegen dieselbe ersuchen wir binnen acht Tagen zu machen.

Gauverband Westfalen. In dem in Nr. 16 des „Corr.“ veröffentlichten Quartals-Bericht ist statt 3. Qu. 4. Qu. zu lesen.

Thüringen. Ausgeschlossen wegen Conditionsannahme in geschlossener Druckerei der Setzer Carl Dörsenfarth aus Erfurt, eingetreten in die geschlossene König'sche Druckerei in Erfurt. Derselbe schuldet dem Kreisverein Hildesheim noch Kassengelder.

Verbandsdruckerei. Eingegangen: Hildsburg-hausen 17 Thlr. 15 Gr., Rostock 6 Thlr. 7 1/2 Gr., Frankfurt a/M. 4 Thlr., Neu-Kruppin 1 Thlr. 7 1/2 Gr.

Rundschau.

Die „Frankf. Zeitung“ giebt aus den im Laufe der letzten Wochen erlassenen Steckbriefen eine Blumenlese der interessanteren Fälle. Es werden verfolgt der Postamtsassistent Kramer aus Saarbrücken wegen Unterschlagung von 35,000 Thlrn.; der Buchhalter Adolf Lausig aus Pest wegen der Veruntreuung von 800 fl.; Adolf Lichtenberger, Bedienter aus Nied in Oberösterreich, der bei der Gräfin Hagfeld, der bekannten Freundin Lassalle's, z. B. in Bonn, in Diensten stand und seiner Herrin 42,000 fl. entwendete; ferner der Baron von Gottwik aus Boyabel in Schlesien wegen wiederholter Wechselfälschung. Von Verhaftungen Steckbrieflich Verfolgter ist zu erwähnen die Ergreifung Leopold Thalheim's und Leopold Mark's, die wegen eines in Frankfurt a. M. in Höhe von 10,000 fl. verübten Diebstahls in Southampton ergriffen wurden; ferner die Festnahme Heinrich Gootje's, der am 16. v. M. in Leipzig Geldbrief-Pakete im declarirten Werthe von 4000 Thlrn. gestohlen hatte und bis an die Grenze des Cantons Basel mit seiner Beute gelangt war; endlich wurde Carl Valentin aus Berlin, Vertreter des Hauses Stofheim & Bischof in Eberfeld, am 31. Januar in Newyork bei seiner Ankunft mit dem Dampfer „Hammonia“ verhaftet. Valentin hat seiner Firma die Summe von 40,000 Thlrn. veruntrent.

Die Verbrüderung Amore e Libertà in Mailand hat eine ernste Verurtheilung des Carnevals und aller ihn begleitenden Erzeße erlassen. Es sei Zeit, heißt es darin, mit diesen scandalsen Orgien und diesem albernen Mummenschanz aufzuhören und anstatt solcher Thorheiten möge man lieber berathen, wie die fürchtbaren moralischen und materiellen Uebel abzustellen seien, unter denen die heutige Gesellschaft leidet.

In den letzten 6 Monaten mußten 5000 Schweizer, die in Paris ihr Auskommen suchten, aus Mangel an Arbeit mit Hilfe von Unterstützungsgeldern wieder in die Heimat befördert werden.

Ein Caplan in Coblenz, vom Zuchtpolizeigericht in Neuwied zu 6 Wochen Gefängniß wegen Beleidigung des Fürsten Bismarck verurtheilt, hatte gegen dieses Erkenntniß gleich dem Staatsanwalt appellirt. Die Appellkammer in Ehrenbreitstein erhöhte die Strafe auf 3 Monate.

Der Socialdemokrat Zirfaj in Mainz wurde zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt wegen Majestätsbeleidigung. Von den 18 vorgeladenen Zeugen waren nur vier belastend, trotzdem erfolgte die Verurtheilung.

Gestorben der Redacteur der „Kreuzzeitung“, Georg Hefekiel, bekannt durch seine zahlreichen politischen Romane sowie durch sein „Buch vom Grafen Bismarck“.

Preßgesetzliches. Verurtheilt in München der frühere Redacteur des „Volksfreund“ zu einem Jahr Gefängniß wegen Beleidigung des deutschen Kaisers und des Bezirksgerichts Weilheim; — der Redacteur der „Hofr. Ztg.“ zu 2 Monaten Gefängniß wegen Beleidigung eines sächsischen Gewisdomengerrichts und Vergehens in Bezug auf die Religion; — von polnischen Zeitungredactoren sind gegenwärtig 4 in Haft, ein fünfter ist dieser Tage zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt worden, gegen zwei andere schweben noch Prozesse.

Die Unterstützungskassen der Leipziger Buchdrucker.

Nachdem durch Bekanntmachung des Verbandspräsidenten bis zum 15. März der Eintritt in den Verband für Alle, welche denselben noch nicht angehört, ohne Eintrittsgeld, für Ausgetretene oder Ausgeschlossene gegen Erlegung von 1 Thlr. freigegeben, auch die Generalversammlung des Vereins Leipziger Buchdruckergehilfen die Aufnahme ohne Eintrittsgeld mit Anrechnung der in der jetzigen Kasse geleisteten Steuern genehmigt, ist es wol am Platze, eine Vergleichung der Beiträge und Leistungen der beiden hier bestehenden Unterstützungskassen zu geben.

Aus Constantinopel. (Schluß.)

Die hier erscheinenden Zeitungen bestehen in 8 türkischen, 8 armenischen, 5 griechischen, welche täglich erscheinen — außerdem giebt es noch einige griechische Zeitungen, welche aber nach 2—3 maligen Erscheinen auf 1/4—1/2 Jahr unterdrückt werden, um nach Ablauf dieser Zeit wieder zu erscheinen und abermals unterdrückt zu werden —; von den französischen Zeitungen erscheinen 3 täglich, 1 wöchentlich, 1 zweimal die Woche, ferner ein humoristisches Blatt (französisch und türkisch) wöchentlich einmal und 1 monatlich. Zwei englische Zeitungen erscheinen täglich (halb englisch und halb französisch), die eine einmal wöchentlich in großem Format. Seit Januar erscheint die eine der französischen Zeitungen auch in arabischer Sprache, desgl. eine Zeitung in italienischer Sprache drei Mal wöchentlich. Eine hebräische Zeitung erscheint täglich. Vor etwa 4 Jahren gab eine deutsche Druckerei ein „Intelligenzblatt“ heraus, das aber mit dem Tode des Besitzers einging.

Seher giebt es ungefähr 130 armenische und 100 griechische. Der Rest — ca. 90 — besteht aus Franzosen, Italienern, Engländern, Bulgaren und Walachen. Lehrlinge giebt es nur wenige, in jeder Druckerei höchstens 2—3. Die türkischen Seher werden von der Geistlichkeit gestellt, da Niemand die türkischen Schriftzüge verstehen und lesen kann außer den Pfaffen, hohen Beamten und Dolmetschern auf den Consulaten. Der jetzige Sultan hat zwar schon seit mehreren Jahren in Constantinopel und anderen größeren Städten Schulen errichtet, wo Lesen und Schreiben gelehrt wird, aber ehe das so weit kommt, kann noch eine

geraume Zeit vergehen und dann fragt es sich, ob eine türkische Beamtenstelle der Erlernung der Buchdruckerei nicht vorgezogen wird. Die Herren Türken machen es sich übrigens ziemlich bequem bei ihrer Arbeit. Dieselben rauchen ihren Schibuck und sitzen meistens dabei, es könnten sonst den armen Geistlichen beim Stehen die Füße einschlagen.

An den Maschinen werden meist Handarbeiter beschäftigt und nur in wenigen Druckereien sind etwas Angelernte, aber sie haben alle nichts los. Die Seher schimpfen sehr auf diese Drucker, da sie beim Drucken die ganze Schrift zerquetschen.

Der Gehalt der Seher in den französischen und englischen Druckereien beläuft sich auf 600—800 Piafter in Gold (16 Piafter = 1 Thlr.), in griechischen 300 bis 400 P. Für Extrastunden werden in den meisten Zeitungen, die griechischen ausgenommen, 5 Goldpiafter = 10 Gr. bezahlt. Verechnet wird jetzt nur noch in einer einzigen Druckerei (Phare du Bosphore). Für 126 Zeilen Borgis (4 Zeile 41 n.) zählt man 4 sh. à 10 Gr. bei Wiederdruck, 4 1/2 sh. bei Manuscript. Sind in der zweiten Correctur Veränderungen, wie Zeilen ausgestrichen oder Wörter hineingeschrieben, so zieht der Seher die ganze Spalte von 126 Zeilen noch einmal ab und berechnet sie dann doppelt, was ohne Anstoß bezahlt wird. Die Arbeitszeit ist von früh 8—12, Nachmittags von 1—6 Uhr. Sonntags wird nirgends gearbeitet, außer in einigen griechischen Druckereien und bei den Türken. Die Factore in den französischen und englischen Druckereien beziehen einen Monatsgehalt von 12 Pfd. St. = 1200 Goldpiafter.

Die Lehrzeit für einen Lehrling soll 3 Jahre betragen, doch laufen dieselben meistens nach einem

Jahre — ja manche warten nicht einmal so lange — in eine andere Druckerei und bieten sich für einen geringen Tagelohn an.

Ausgezahlt wird in allen Druckereien, mit Ausnahme des „Levant Herald“, halbmonatlich oder monatlich, doch giebt es auch Druckereien, wo die Seher monatlich 1/4 Jahr warten müssen, bis sie ihren Lohn erhalten, dies sind aber meistens griechische.

Da Constantinopel die Pfliegerin aller Sprachen ist, so ist das Fortkommen für Fremde äußerst schwierig. Es giebt hier in der That keinen Seher, der nicht mindestens Türkisch, Griechisch, Italienisch, Französisch und etwas Englisch spricht. Kinder von 5 Jahren sprechen bereits 3—4 Sprachen.

Was die Lebensmittelpreise betrifft, so kosten 2 1/2 Pfund Brod ungefähr 5 Gr., dasselbe Gewicht Kartoffeln 3 1/2 Gr., Butter 1 Thlr. 20 Gr. u. s. w. Wein und Bier ist theuer und das letztere kaum zu trinken. Die Griechen trinken bloß Branntwein. Ein kleines unmodifizirtes Zimmer kostet monatlich 5 Thlr. 10 Gr. Es ist also hier nicht gerade billig zu leben.

Der von uns in Oestra zurückgelassene Reise-College holt uns demnachst von hier ab, da er zur Militairstellung nach Hause muß. — Wir haben insolge dessen beschloffen, von hier nach Jassa zu fahren — von da zu Fuß nach Jerusalem und Bethlehem und zurück — dann nach Alexandrien und Cairo und endlich, um so manche nicht uninteressante Erfahrung reicher, nach Deutschland zurückzukehren. Das Geld ist zwar sehr knapp, aber Gott verläßt ja bekanntlich keinen Deutschen, und so gebeten auch wir wohlhalten dort anzukommen. K.

A. Verbandskassen.

Das Eintrittsgeld in sämtliche Kassen beträgt für jedes neu aufzunehmende Mitglied, welches noch keiner Buchdrucker-Unterstützungskasse angehört, 3 Mark, während ein Mitglied, welches zwar anderwärts bereits einer Buchdrucker-Unterstützungskasse angehört, aber nicht innerhalb der ersten 4 Wochen nach Eintritt der in Leipzig oder dessen Umkreis genommenen Condition zum Beitritt in den hiesigen Verein sich gemeldet hat, außer einer Mark Eintrittsgeld noch die auf die Zeit bis zu seiner Anmeldung entfallenden Wochenbeiträge nachzutragen hat.

a) Vereinskasse (Beitrag 3 1/2 Gr. pro Woche). Aus derselben werden bedekt:

- 1) Die laufenden Ausgaben des Vereins und zwar: Localkosten, Anschaffungen für die Bibliothek (dieselbe zählt gegenwärtig 1761 Bände incl. 76 Zeitschriften) und den Lezirkel und deren Instandhaltung, Ausgaben für sonstige wissenschaftliche, wie auch gefellige Zwecke;
- 2) diejenigen Beiträge, welche die Vereinsmitglieder an den Deutschen Buchdruckerverband zur Sicherung ihrer Mitgliedschaft bei letzterem zu entrichten haben;
- 3) Extra-Unterstützungen an stellose Mitglieder des Vereins (auf die Dauer von 6 Wochen, à Woche 3 Thlr.) oder des Deutschen Buchdruckerverbandes oder an sonstige Hilfsbedürftige;
- 4) die Kosten des Conditionsnachweises;
- 5) eine Extra-Unterstützung an invalide Vereinsmitglieder im Betrage von 2, 3 und 4 Mark monatlich bei bezieh. 5, 10 und 15 Jahren der Mitgliedschaft in dieser Kasse;
- 6) die Reise-Unterstützungen an Mitglieder des Deutschen Buchdruckerverbandes, welche bei einer Reise-dauer bis zu 3 Tagen 2 Mark, bis zu 7 Tagen 3 Mark, bis zu 8 Wochen 4 Mark, über 8 Wochen 5 Mark beträgt. Innerhalb eines halben Jahres wird diese Unterstützung an einen und denselben Reisenden nur einmal gezahlt;
- 7) sämtliche Verwaltungskosten.

b) Kranken- und Begräbniskasse (Beitrag pro Woche 3 Gr.).

Das Krankengeld beträgt pro Woche 15 Mark, für einzelne Tage, ausschließlich des Sonntags, 2,50 Mark, und wird event. 52 Wochen hintereinander gezahlt.

Währt eine Krankheit über 52 Wochen, ohne daß nach dem Ausspruche des vom Vorstande zu bestimmenden Arztes eine Invalidität eingetreten ist, so kann auf ein Gesuch des Kranken denselben, falls seine Bedürftigkeit dies empfiehlt, der Vorstand ihm eine der Höhe und Zeit nach in sein Ermessen gestellte wöchentliche Unterstützung zustehen lassen.

Die Begräbniskasse zahlt im Todesfalle eines Mitgliedes der überlebenden Ehefrau, oder im Mangel einer solchen an dessen Kinder, oder in deren Ermangelung an dessen sonstige Angehörige bei einer Dauer der Mitgliedschaft bis zu

5 Jahren ein Begräbnisgeld von 45 Mark,
 10 " " " " " " 60 "
 über 10 Jahre " " " " " " 90 "
 ferner im Todesfalle der Ehefrau eines Mitgliedes dem überlebenden Ehegatten oder in Ermangelung desselben den beiderseitigen Kindern oder in deren Ermangelung an die sonstigen Angehörigen ein Begräbnisgeld von 45 Mark.

Verbunden mit dieser Kasse ist eine freiwillige Kranken- und Begräbniskasse, welche für einen wöchentlichen Beitrag von 2 1/2 Gr. ein Krankengeld von 7,50 Mark (ebenfalls auf 52 Wochen), ein Begräbnisgeld von 30 Mark und ein Frauen-Begräbnisgeld von 30 Mark gewährt.

c) Invaliden- und Witwenkasse (Beitrag 2 1/2 Gr.).

Die Höhe des wöchentlichen Invalidentgelbes beträgt nach vollendetem 10. Steuerjahre 6 Mark. Mitglieder, welche vor vollendetem 10. Steuerjahre invalide werden, erhalten bis zum vollendetem 10. Steuerjahre 5 Mark wöchentlich.

Das Witwengeld beträgt, ohne Berücksichtigung der Steuerjahre des betr. Mitgliedes, vierteljährlich 20 Mark.

Alle bei auswärtigen, auf gleichen Grund-sätzen beruhenden Kassen gezahlten Beiträge werden so angesehen, als ob sie in diese (Invaliden- und Witwenkasse) gezahlt wären, sobald die betreffenden auswärtigen Kassen den vorstehenden eine gleiche Vergünstigung gewähren.

B. Nichtverbandkassen.

a) Kranken- und Begräbniskasse (Beitrag 4 Gr. pro Woche)*

Einschreibegelb. Wer noch keiner Buchdrucker-kasse angehört, hat 3 Mark, im andern Falle 1 Mark Einschreibegelb zu zahlen.

* Die Notizen zu dieser Kasse sind den als Manuscript gedruckten und am 11. September 1873 revidirten Statuten entnommen. Ein bestätigtes Statut befindet sich bis dato noch nicht in den Händen der Mitglieder. Der Ref.

Das wöchentliche Krankengeld (die Woche zu sechs Arbeitstagen gerechnet) beträgt 18 Mark und wird in solcher Höhe längstens 26 Wochen gewährt. Bei längerer Dauer der Krankheit und zwar nur bis zur 52. Woche tritt ein vermindertes Krankengeld von nur 12 Mark pro Woche ein. Nach Ablauf dieser Jahresfrist hört der Anspruch an die Kasse auf.

Bei eintretenden Todesfällen von Mitgliedern wird ein Begräbnisgeld an die Erbberechtigten der Verstorbenen aus dieser Kasse ausbezahlt. Dasselbe richtet sich nach der Dauer der Beitragszeit des Verstorbenen und besteht 1) bei einer Beitragszeit

bis zu 5 Jahren in 45 Mark,
" " 10 " " 60 "
" " 15 " " 75 "
" über 15 Jahre " 90 "

2) bei der Ehefrau oder 3) der Witwe eines solchen in 30 Mark.

Reisekasse. Hier zureisenden Buchdrucker-gehilfen wird aus dieser Kasse ein Reise-geld gezahlt, wenn sie nachweisen, daß sie von Orten kommen, resp. Buchdrucker-vereinigungen angehört, welche mit dieser Kasse in voller Gegenseitigkeit stehen und somit die Inhaber von Quittungen ebenfalls als vollberechtigt zum Empfang von Reiseunterstützungen ihrerseits anerkennen. Dieselben haben sich bei dem Vorstehenden des Kassenvorstandes zu melden und erhalten für die Zeitdauer der Reise

von 1 bis 3 Tagen 1 Mark,
bis mit 7 " 2 "
bis mit 28 " 3 "
von über 28 " 4 "

b) Invalidenkasse (Beitrag 2 Gr. pro Woche). Einschreibegelb. Im Klassenbereich Ausgelernte und zum ersten Male in diesem in Condition Tretende, sowie Zureisende, welche aus Orten kommen, an denen keine Invalidenkasse besteht, haben, wenn sie ihre Anmeldung zur Aufnahme innerhalb der ersten 4 Wochen nach Beginn ihrer ersten Condition bewerkstelligen, keinerlei Kosten bei ihrer Aufnahme.

Haben dieselben aber die genannte vierwöchentliche Anmeldefrist veräumt und wünschen sie nachträglich noch aufgenommen zu werden, so haben sie bei Anmeldung

vor der 26. Woche ein Einschreibegelb von 1 Thlr.,	bis zur 52. " " " " " 2 "
im 2. Jahre ihrer Condition " " " " " 3 "	im 3. " " " " " 5 "
im 4. " " " " " 7 "	im 5. " " " " " 10 "

an die Kasse zu zahlen. Nach vollendetem fünften Conditionsjahre ist das Recht zur Aufnahme in diese Kasse verloren.

Leistungen der Kasse. Die Höhe des Invalidentgelbes wird nach der Anzahl der Beitragsjahre bemessen und soll vorbehaltlich eines Mehrens oder Minderns desselben zur Zeit wöchentlich betragen:

Mit vollendetem 10. Steuerjahre — Thlr. 15 Gr.	" " " " " 20 "
" " " " " 25 "	" " " " " 30 "
" " " " " 35 "	" " " " " 40 "
" " " " " 40 "	" " " " " 45 "

Für jedes weiter erfüllte Steuerjahre 1 Gr. Zulage.

c) Witwenkasse (Beitrag 1 1/2 Gr. pro Woche).

An Eintrittsgeld ist zu bezahlen: 1) von Unverheiratheten, wenn sie von einem Orte kommen, auch daselbst mindestens 4 Wochen conditionirten, wo eine Witwenkasse bestand, und sie derselben nicht beigetreten waren, dafern ihre Anmeldung im 1. Jahre ihrer hiesigen Condition erfolgt 1 Thlr. 2) von Verheiratheten, welche von Orten kommen, wo keine Witwenkasse bestand und die sich in den ersten 8 Wochen ihrer hiesigen Condition zur Aufnahme meldeten, 5 Thlr.

Leistungen der Kasse. Nach dem Tode eines Mitgliedes tritt dessen Witwe in den Genuß des Witwengeldes, welches zur Zeit auf 20 Thaler (60 Mark) jährlich festgesetzt ist. Bezüglich derjenigen Witwen, welche vor Inkrafttreten des Statuts bereits das Witwengeld bezogen, verbleibt es bei der bisherigen Höhe desselben, also 12 Thaler (36 Mark) jährlich. Eine Erhöhung, resp. Verminderung der genannten Beträge des Witwengeldes kann nur auf Antrag des Kassenvorstandes von der Generalversammlung beschloffen werden.

Die Zahlung des Witwengeldes hört auf: 1) wenn eine Witwe wieder heirathet, 2) wenn sie nach ihres Eheannes Ableben schwanger wird, oder sich eines unzüchtigen Lebenswandels schuldig macht, 3) während der Dauer der Strafzeit, wenn sie wegen gemeiner Verbrechen mit Arbeitshaus- oder Zuchthausstrafe belegt wird.

Zu diesen Nichtverbandkassen zählen fast sämtliche Principale für jeden bei ihnen beschäftigten Gehilfen — gleichviel, ob derselbe Mitglied dieser Kassen ist oder nicht — wöchentlich 1 1/2 Gr., außerdem noch Extrazuschüsse. Letztere betragen im Halbjahre vom 1. Januar bis 30. Juni 1873 (Witwenkasse 369 Thlr. 27 Gr. 8 Pf., Invalidentkasse 357 Thlr. 3 Gr. 7 Pf.) 727 Thlr. 1 Gr. 5 Pf.

Vergleichen wir Beiträge und Leistungen beider Kassen objectiv und vergegenwärtigt man sich das Resultat bei der Abstimmung zum Einigungsamt und Schiedsgericht, wo es die Nichtverbandcollegen bis auf 33 Stimmen brachten, so liegt wol die Hoffnung nahe, daß sämtliche Buchdrucker-gehilfen Leipzigs in kürzester Zeit vereint im Deutschen Buchdrucker-Verbande sein werden!

E. Schilling.

Correspondenzen.

X. Nachen, 3. März. „Unseren Segnern zum Trutz, dem Verbanke zu Ruh“ wollen auch wir wieder einen Bericht über den Stand unseers Strifes veröffentlichen. Es ist nun einmal so der Welt Lauf, „die den Schaden haben, brauchen für den Spott nicht zu sorgen“; so auch wir, die noch zu unterstützen bleibenden Ueberlebssel des hiesigen Strifes. Da die nur durch Verrath und Wortbruch außer Existenz gerathenen Familienväter noch nicht an den so gern gesehenen Bettelstab gerathen, noch nicht bei den gnädigen Herren zu Kreuze gekrochen und noch nicht den häuslichen Herd hier preisgegeben haben, versucht eine gemeine Bande hier im Verein mit einem Gumpen gleicher Sorte von auswärtig, Verdächtigen auszutreten, um uns die Unterstützung streitig zu machen, als Dank dafür, daß sie jetzt durch unser Vorgehen wöchentlich als Stümper 10—12 Thlr. verdienen, während wir mit Weib und Kind auf die Verbandsunterstützung angewiesen sind, von einigen Großen Nebenverdienst zweier Familienväter für schriftliche Arbeiten zu schmeißen. Mögen die Betreffenden, welche sich jetzt noch in einer unabhängigen Stellung, „recht mollig“ fühlen, bedenken, daß auch für sie die Uhr einmal ablaufen wird, und „der Krug so lange zum Bach geht, bis er bricht“; daß es nur einiger Entfaltungen bedarf, um sie außer Stellung, der jetzt so behaglichen, zu bringen. Einige Sündenböcke, die hier gestirnt, sind bereits zur Erkenntniß gekommen und haben andern Orts die Aufnahme in den Verband nachgesucht, um nicht ferner seinen getreuen Anhängern mehr unanbathbare Gegner sein zu wollen. Eben so wird auch für die Andern die Zeit kommen, wo sie wieder Schutz suchen unter den Fittigen des Verbandes; möge darum die Reue nicht zu spät kommen. Bedarf es ja nur eines Beschlusses der Herren Principale, und die goldene Zeit ist vorüber. Ein Anfang hierzu ist schon gemacht, wie aus Nachstehendem erhellt. Von mit uns gefrickt haben den Segern trat bei Sterden ein von Auswärts zurückgekehrtes Nachener Bürschchen, Namens Gosenz, für einen Bettelsohn von 4 1/2 Thlr. Wochengeld auf wiederholtes Bitten ein; ferner wurde dort ein alle Handwerkschulen durchgemacht habendes ehemaliges Lehrlings-Gempler der Georg'schen Buchdruckerei, F. Fleck mit Namen, als Setzer angenommen auf noch geringere Monatsgage; ingleichen ein Ausgelernter aus Heinsberg, W. Schmülling (Wruher unseers noblen zurückgekehrten Strikers), mit 4 Thlr. Wochengehalt. — Hiermit schließen wir unsern Bericht, daran die Hoffnung knüpfend, daß es uns bald vergönnt sein möge, den Lesern des „Corr.“ mit erfreulichsten Nachrichten von hier aufwarten zu können. Bis dahin ein herzliches „Gott grüß“ die Kunst! Es lebe und blühe der Verband!“

Düsseldorf. Da man im „Corr.“ meinen Austritt veröffentlicht, so halte ich mich für verpflichtet, auch den Grund meines Austritts mitzutheilen, der darin besteht, daß der Auswärtiger in öffentlicher Versammlung des Gauverbandes beleidigende Aeußerungen, indem er behauptete, es seien mißliebige Aeußerungen aus Düsseldorf gegen die Leitung des dortigen Ortsvereins eingelaufen, gegen mich gethan, ohne sie beweisen zu können oder sie zu widerrufen, obgleich mir die sämtlichen hiesigen Vereinsmitglieder zur Seite standen und die Unwahrheit der nicht mich allein, sondern den Gesamtverband des hiesigen Gutenbergs treffenden Aeußerungen bezogen und dagegen protestirten. Ich war ehrenhalber gezwungen auszutreten, da ich keinen Schutz gegen Verleumdungen fand. F. J. Gottrand.

Fraunfurt a/M., 28. Februar. Die Vereinsversammlung am 22. d. war sehr schwach besucht, woran hauptsächlich die Zeit der Anberaumung (Sonntag, 10 1/2 Uhr) die Schuld tragen mag. Unter geschäftlichen Mittheilungen spricht der Vorstehende den Dank des durch eine Sammlung unterstützten Collegen aus (dieselbe ergab 51 fl.) und zeigt dann an, daß der neugegründete Fragelasten im Vereinslocal aufgehängt

fei. Hierauf wird der Seher Otto Böhmke wegen Conditionens in der Sonnemann'schen Druckerei aus- geschlossen. Ein Antrag des Vorstandes auf Amnestie in unserer Gaufrentenkasse im Anschluß an die all- gemeine Amnestie wird gutgeheißen. Da in neuerer Zeit öfter Besuche im Gewährung von Vorschüssen an den Vorstand gestellt wurden, die derselbe nach dem Statut zu gewähren nicht berechtigt war und auch nicht vertreten wollte, beschließt die Versammlung, den- selben zu ermächtigen, Vorschüsse bis zu einem ge- wissen Betrag an Verbandsmitglieder, die an dem Ort gebunden und ohne Condition sind, nach vorheriger Prüfung der Sachlage aus der Kasse zu verab- folgen. Den Schluß bildete die Annahme eines An- trags, die Unterstützung eines Collegen als Gemäß- regelten betreffend. — Am 25. d. fand die constituirende Versammlung unserer Vertrauensmänner statt, und ist damit dieses Institut factisch in's Leben ge- treten. — Die halbjährliche Generalversammlung der Allgem. Kranken- u. Kasse am 15. d. hatte eine um- fangreiche Tagesordnung. Die Rechnungsablage con- statirte das Vorhandensein eines Gesamtfonds von 43,453 fl. 25 Kr.; hieran participiren der Kranken- fonds mit 8554 fl. 25 Kr., der Invalidenfonds mit 34,558 fl. 45 Kr., der Viaticumfonds mit 62 fl. 21 Kr., der Witwen- und Waisenfonds mit 277 fl. 54 Kr. Ausgegeben wurde in 6 Monaten an Krankengeld 1833 fl. 15 Kr., Sterbebegel 180 fl., Invalidengeld 960 fl., Viaticum 357 fl. 12 Kr.; die Witwen- und Waisenkasse, die den Betheiligten vorkommenden Falls ein Bezugsrecht von 100 fl. jährlich einräumen soll, ist behufs Ansammlung des hierzu nöthigen Fonds noch geschlossen. Der Beitrag wurde auf 21 Kr., die Krankenunterstützung auf 6 fl. und die Invaliden- unterstützung auf 4 fl. wöchentlich belassen. Auf Wunsch der Versammlung übernahm der mehrjährige Präsident, Hr. W. Schmidt, die Leitung der Kasse für ein weiteres Jahr. An Stelle der ferner statuten- gemäß ausscheidenden drei Vorstandsmitglieder wurden die Herren Furt, Gohmann und Köppler gewählt. Aus den Beschlüssen der Versammlung ist hervorzuheben: Die Anstellung eines bezahlten Buch- führers; die Wahl einer Commission für Revision der Statuten; eine Amnestie für Solche, die dem Ver- bande bezutreten gedenken und daran durch Kassen- reste behindert sind, resp. Erlassung der Hälfte des restirenden Betrags.

* **Heidelberg**, Anfang März. In der am 21. Febr. stattgefundenen Hauptversammlung des hiesigen Orts- vereins legte der Kassirer Rechnung über den Stand der Typographia- und Invalidenkasse für das ver- flossene Halbjahr Juli bis December 1873, und er- giebt sich für erstere Kasse ein Vorkommen von 20 fl. 43 Kr. Das Gesamtvermögen der Invalidenkasse, welche am 1. April 1873 leistungsfähig wird, beträgt 1125 fl. — Die früher erfolgte Abrechnung der Kranken- und der Viaticumkasse ergibt für erstere folgendes Resultat: Einnahme 75 fl. 30 Kr., Ausgabe 86 fl., jetziger Kassenbestand 334 fl. 9 Kr. Infolge des starken Fremdenzustusses wurde die Viaticumkasse auch hier während des verfloffenen Halbjahres außergewöhnlich in Anspruch genommen. Viaticum wurde an 296 Durch- reisende gezahlt, so daß diese Kasse, trotz doppelter Beitragssteuer der Mitglieder, am Schluß des Semesters mit einem Deficit von 27 fl. 30 Kr. abschließt. — Durch die Aufhebung der Blokade der Emmerling'schen Druckerei hat der Verein wieder an Mitgliedern ge- wonnen; hoffen wir, daß derselbe nicht wieder in die Lage kommt, zu so unliebsamen Schritten, wie die s. B. wegen Maßregelung erfolgte Blokade genannter Druckerei, greifen zu müssen. — In den Vorstand wurden gewählt: F. Fries, 1. Vor., L. Klein, 2. Vor., R. Graf, Kassirer, G. Niemann, Schrift- führer. Unser bisheriger Vorsitzender, Hr. Göbe, hatte erklärt, eine etwa auf ihn fallende Wiederwahl durchaus ablehnen zu müssen, und bebauert wir diesen Rücktritt um so mehr, als Hr. Göbe mit treuer Hingebung und aufrichtigem Willen stets in unpar- teilicher Weise bestrebt war, für das Beste des Vereins zu sorgen.

* **Stuttgart**, 1. März. Vereinsberichte zu schrei- ben, ist nicht immer rathsam, zumal von solchen Ver- sammlungen, deren Verhandlungen nicht nur nicht für die Oeffentlichkeit sich eignen, sondern uns sogar unter Umständen schädigen könnten. Ich will deshalb auch die beiden vorletzten Versammlungen ganz über- springen, nur die letztere sei hier erwähnt. Die halb- jährige statutenmäßige Generalversammlung nahm volle 5 Stunden in Anspruch und zeichnete sich sowohl durch den äußerst zahlreichen Besuch, wie durch die lebhaft geführten Debatten aus. — Der Rechnungs- bericht ergab einen Ueberschuß von 317 fl. 37 Kr. (Im letzten Halbjahr hatten wir nur einen solchen von 2 fl. 50 Kr. anzuwiesen.) Die Bibliothek um- faßt gegenwärtig 1505 Bände. Im Stellenvermit- lungsbureau liefen ein von hier und auswärts: Gehilfensuche 63 und Stellengesuche 56, welche fast durchweg zufriedengestellt werden konnten. Der Vor- sitzende wurde, da die Neuwahl des Ortsvereins-

Ausschusses auch unter Andern auf der Tagesordnung stand, für das abgelaufene Geschäftsjahr mit 50 fl. remunerirt. Ein Antrag des Ausschusses, Zurück- nahme eines Versammlungsbeschlusses, war Gegenstand einer fast 1 1/2 stündigen Debatte. Der Antrag bezweckte eine Gleichstellung der vor der Aussperrung Ausge- tretenen, indem der größere Theil derselben einfach mit einem Thaler Eintrittsgeld nach wie vor wieder Mit- glied werden könne, einige Andere aber einem Ver- sammlungsbeschuß unterliegen, wonach sie als aus- geschlossen zu betrachten sind. Die während der Aussperrung Stehengebliebenen sind selbstverständlich aus- geschlossen worden. Die Ansicht der Versamm- lung war hierüber eine sehr getheilte. Bei der Ab- stimmung wurde der Ausschußantrag zwar angenom- men, aber nur mit einer sehr geringen Majorität. Ein weiterer Antrag des Ausschusses, Renovirung der Bibliothek betr., wurde genehmigt und zu diesem Zwecke 100 fl. ausgeworfen. Unsere Bibliothek war bisher sehr arm an social-politischen Schriften, Ge- schichte und wissenschaftlichen Werken. Wenn auch mit 100 fl. nicht gleich Alles erreicht werden kann, wie es eigentlich vonnöthen wäre, so ist hiermit doch wenig- stens der Anfang gemacht worden, einermassen mit der Zeit fortzuschreiten. Dagegen ist wieder eine Masse Veraltetes auszuscheiden, was wenig oder gar keinen Werth mehr hat. Der Ausschuß beschloß, auf Grund- lage des Berliner Katalogs die Renovirung vorzu- nehmen. Ferner wurde der bisherige Lesabend vom Samstag auf den Freitag verlegt, weil am erstern

Tage in der Regel die Versammlungen der hiesigen Corporation stattfanden. — Die übrigen Punkte hatten weiter kein Belang und waren mehr privater Natur.

Gestorben.

In Biebrich am 10. Mai 1873 der Seher Louis Harrach, 25 Jahre alt, an Schwindsucht.
In Camenz am 22. Februar der Seher C. Aug. Andreas Herzog aus Beyerthor bei Neusalza, 24 1/2 Jahre alt, an Lungen- und Schwindsucht.
In Düsseldorf am 13. Juli 1873 der Buchdruckerei- besitzer Karl Krahe, 39 Jahre alt, an Bluterziehung in's Gehirn. — Am 2. November der Seher Clemens v. d. Wipfel, 21 Jahre alt, an Schwindsucht. — Am 9. November der Factor Franz Casamann, 65 Jahre alt, an Lungenlähmung; derselbe feierte am 1. Juni 1870 sein 50jähriges Jubiläum und war während dieser Zeit ununterbrochen bis drei Tage vor seinem Tode in der Stahl'schen Officin thätig. — Am 20. Februar 1874 der Seher Wilh. Benning- hoven, 38 Jahre alt, an Schwindsucht.
In Frankfurt a. M. der Principal Georg Löw, 63 Jahre alt; Seher Franz Mensinger, 43 Jahre alt; Seher Carl Kurt, 41 Jahre alt.
In Heidelberg der Seher Fritz Müller im 28. Lebensjahre an Rückenmarksverzerrung.
In Leipzig am 23. Februar der Seher Friedr. Emil Thiele, 24 Jahre alt.

Anzeigen.

Eine Buchdruckerei

mit täglich erscheinender Zeitung bis *1. September 1874 für 2500 Thlr. zum Verkauf. Zahlung bar. Meldung persönlich. Offerten A. B. S. 2500 durch die Exped. d. Bl. [641]

Günstigste Acquisition zur Selbstständigkeit.

Eine gut eingerichtete Buchdruckerei, 25 Centner Schrift, 1 eiserne und 1 Holzpresse, Alles prakt. und fast neu, ist in einer bedeut. Fabrik- und Handelsstadt der Mark für jeden annehmbaren Preis, auch in Theilzahlungen, zu verkaufen. Zum etwaigen Umzug, resp. zur Etablierung des Geschäfts, können event. ge- eignete Städte der Mark nachgewiesen werden. Offerten befördert die Exped. d. Bl. unter C. P. 56. [438]

Eine Buchdruckerei,

nicht zu klein, in einer Provinzialstadt gelegen, wird, womöglich mit Blattverlag, zu kaufen gesucht. Gef. Franco-Offerten mit genauesten Angaben erbittet
C. Fürberg,
463] Berlin C., Linienstr. 80a parterre.

Eine neue Doppelschnellpresse

mit 2 stellbaren Cylindern und Puncturen, 25—38'' Satzgröße und 30 3/4—42 1/2'' Fundamentgröße (Sum- me), verkaufen sofort E. S. Müller & Sohn in Berlin, Kochstraße 69/70. [442]

Eine gebrauchte, noch im Betrieb befindliche

Johannisberger Maschine,

Cylinder-Druckfläche 82/55 Centim., ist für den festen Preis von 500 Thaler ab Ort und Stelle zu ver- kaufen. Briefe zu richten sub No. 325 an die Annoncen- Expedition von W. Thienes in Giefersfeld. [462]

Ein tüchtiger Accidenzseher,

der auch im Correcturlesen geübt und den Geschäfts- inhaber vertreten kann, wird für eine mittlere Buch- druckerei in einer großen Stadt der Provinz Preußen gesucht. — Meldungen unter Beifügung von Zeug- nissen und Gehaltsansprüchen befördert die Exp. d. Bl. unter J. J. N. 57. [439]

Ein tüchtiger Accidenzseher,

der die technische Leitung einer Buchdruckerei zu über- nehmen im Stande ist, wird gesucht. Offerten unter O. P. 61 an die Exped. d. Bl. [457]

Ein tüchtiger Seher

erhält sofort Condition bei Wilh. Wiedemann in Saal- fehd (Schirringen). [455]

Ein zuverlässiger Einleger

(Punctirer) findet dauernde Condition in der D. Kranz- bühler'schen Buchdruckerei in Neustadt (Pfalz). [415]

Ein tüchtiger und zuverlässiger

Berf- und Accidenzseher

findet in einer freundlichen Stadt der Provinz Sachsen angenehme und dauernde Condition. Gef. Offerten unter C. C. # 100 befördert die Exped. d. Bl. [424]

Zwei tüchtige Seher

für dauernde Arbeit auf sogleich gesucht. Vier Thaler Reisegeld vergütet.
Buchdruckerei von Ladewigs & Schumacher
in Wilhelmshaven.
461]

Ein Seher,

dem Correcturlesen und Buchführung anvertraut werden kann, findet Stellung. Offerten sub T. 6497 befördert Rudolf Mosse in Berlin W. [433]

Ein solider Seher,

aber nur ein solcher, der auch an der Maschine er- fahren sein muß, findet dauernde Condition in L. Wulfer's Papierwarenfabrik in Dissenborn in Westfalen. Gehaltsansprüche bei freier Station werden erbeten. [450]

Maschinenmeister.

Zum sofortigen Eintritt wird ein tüchtiger Ma- schinenmeister gesucht. Stellung dauernd.
444] Ferd. Schnitler in Weßlar.

Ein tüchtiger Maschinenmeister,

der auch an der Handpresse Beschäftigt weiß, findet dauernde Condition in der Buchdruckerei von 453] Jg. Hartwig in Freudenthal (öst. Schlef.).

Ein Maschinenmeister

zum sofortigen Eintritt gesucht. Condition dauernd und angenehm. [460]
Coblenz. H. Hildenbrandt.

Ein solider Drucker

findet sofort dauernde Condition. Offerten mit An- gabe der Gehaltsforderung sub K. K. 60 befördert die Exped. d. Bl. [456]

Maschinenmeister

findet dauernde Condition in der Schriftgießerei von 459] Clans & van der Heyden in Offenbach a/M.

Die ausgeschriebenene Maschinenmeisterstelle ist be- setzt. Den Herren Bewerbern besten Dank.
454] W. Spangenberg in Hannover.

Ein praktischer Buchdrucker wünscht eine Stellung als Geschäftsführer, Factor oder Corrector für eine mittlere Buchdruckerei. Adressen mit Bebin- gungen werden bis 15. März sub J. A. S. Neu- stettin poste restante erbeten. [449]

Ein routinirter Buchdrucker geübten Alters (30r), gegenwärtig Geschäftsführer einer Druckerei, sucht anderweit als solcher oder als

Factor

placirt zu werden; gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Gef. Offerten unter Chiffre W. G. 100 befördert die Exped. d. Bl. [435]

Für Buchdruckereien und verwandte Fächer.

Ein technisch tüchtig gebildeter Buchdrucker, 30 Jahre alt, verheirathet, sechs Jahre Besitzer eines eigenen Geschäfts, sucht eingetretener Verhältnisse wegen Stellung als selbstständiger Leiter einer Buchdruckerei; auch die Redaction eines Blattes ist derselbe zu übernehmen befähigt.

Die Vertretung einer Schriftgießerei, Buchdruckerfarben- oder Papierfabrik würde ebenfalls übernommen.

Offerten unter Chiffre Z. 467 sind baldigst erbeten durch die Süddeutsche Annoncen-Expedition in Stuttgart. [428]

Ein durchaus tüchtiger, solider

Accidenz- u. Werk-Maschinenmeister

sucht baldigst Condition. Gef. Offerten beliebe man an die Expedition d. Bl. unter Chiffre B. R. 59 zur Weiterbeförderung einzusenden. [451]

Ein Schriftgießer,

welcher mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut ist, sucht Stellung außerhalb Leipzigs. Gef. Offerten bitte unter S. R. # 107 poste restante Leipzig niederzuliegen. [458]

Ein tüchtiger Maschinenmeister, in allen vorkommenden Arbeiten wohl erfahren, sucht so bald wie möglich anderweitige Condition. Gefällige Franco-Offerten bittet man unter W. W. 62 der Expedition d. Bl. zur Weiterbeförderung einzusenden. [464]

Ein Maschinenmeister

(verheirathet), der im Werk-, Accidenz- und Stereotypplattendruck, sowie auch im Buntdruck und Papierstereotypie gut bewandert ist, sucht bis 22. März d. J. Condition. Offerten werden erbeten unter Adresse A. S. poste restante Linz. [436]

Todes-Anzeige.

Den früheren Herren Leipziger Collegen die traurige Nachricht, dass am 27. Februar, Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, unser treuer Colleague, der Schriftsetzer

Herr Albert Fiedler,

im Alter von 24 Jahren sanft entschlafen ist. Wir verlieren in ihm einen ebenso braven Collegen, wie biedern Freund.

Grünberg i/Schl., 2. März 1874.

Die Collegen der W. Levisohn'schen und H. Söderström'schen Officin. [448]

Zur gefälligen Beachtung.

Der Schriftsetzerlehrling Christian Hedmann aus Wiesheim bei Mannheim, welcher vertragsmäßig vier Jahre in der unterzeichneten Buchdruckerei seine Lehre zu bestehen hatte und seiner Mürdigkeit wegen von seinem Principal eine wöchentliche Unterstüßung von 4 fl. 30 kr. nebst freier Wohnung erhielt, ist aus dem Grunde, daß er die Porto- und Telegraphenposten für ein aus Leichtsinn verloren gegangenes Manuscript ersetzen sollte, nach kaum vollendeter zweijähriger Lehrzeit entlaufen und in die hiesige Genossenschaftsbuchdruckerei, Firma Fritz & Co., eingetreten. Nach 14tägiger Thätigkeit daselbst sind die Leiter des Geschäfts tüchtig geworden und der Eigenthümer der Druckerei, Herr Schriftsetzer Göthe aus Heidelberg, hat genannten Christian Hedmann aus Wiesheim als Gehilfe freigegeben. Ein Protest der hiesigen Gehilfen gegen dieses frivole Gebahren ist bereits an den Vorstand der Typographia ergangen und werden deshalb die Herren Buchdruckereibesitzer sowohl als die Herren Gehilfen auf genannten Christian Hedmann aufmerksam gemacht und ersucht, denselben zu veranlassen, die unterbrochene Lehrzeit vertragsmäßig zu vollenden.

Mannheim, 24. Februar 1874.
Buchdruckerei von Max Hahn. [429]

Der größte Vortheil für Buchdruckereien

ist die Anschaffung der

Gummi-Walzenmasse.

Die Walzen brauchen Monate lang nicht gewaschen zu werden, haben anhaltenden guten Zug und liefern stets reinen Druck; dabei ist noch viel Zeit gewonnen, weil die Walzen in der Maschine nur abgestellt werden können.

Um jeden der Herren Buchdruckereibesitzer die Zusammensetzung dieser Masse in die Hand zu geben, habe mich entschlossen, gegen Franco-Einsendung von nur 20 Thlr. die genaueste Präparirung dieser Masse bekannt zu geben und garantiere ich für den Erfolg. Bei Selbstherstellung dieser Masse kommt der Centner nur auf 20 Thlr. zu stehen, während sie jetzt

um 48, 56, ja selbst 72 Thlr. verkauft wird. — Zur Bereitung dieser Masse genügt ein einfacher Walzenmassekessel.

J. Schaumberg,

Buchdruckerei-Besitzer, Walzenmasse-Fabrikant & Buchdruck-Utensilien-Geschäft.

346] (H 8145)

München, Landwehrstrasse No. 28.



Zweite Aufforderung und Berichtigung.

Die Herren Schriftsetzer Hinz in Hanau, Magnus in Frankfurt a/M., Nachow in Mainz (?) fordere hiermit wiederholt auf, ihren Verbindlichkeiten nachzukommen, um weiteren Unannehmlichkeiten zu entgehen.

In der ersten Aufforderung, Nr. 14 d. Bl., hieß es irrthümlich: Nachor statt Nachow, welches hiermit berichtigt wird. [452]
Stuttgart, März 1874. W. Hecht.

Complete Einrichtungen von Buchdruckereien

in jeder Größe auf Pariser System übernimmt, bei annehmbarsten Bedingungen, die mit den neuesten Erzeugnissen versehene Schriftgießerei von [12]
J. Ch. D. Wies in Frankfurt a/M.

Mehre kleine Buchdruckerei-Einrichtungen

sind wieder bei mir fertig; dieselben bestehen aus den beliebten May'schen Fraktur- und Antiqua-, sowie den modernsten und geschmackvollsten Zier-Titelschriften und Einfassungen, auf Pariser (Didot'sches) System angefertigt.

Berlin, den 1. Februar 1874.
[16] Wilhelm Woellmer, Schriftgießerei.

Buchdruckerei-Einrichtungen,

Walzenmasse, Farben für Buch- und Steindruck, concentrirte Seifenlauge, Blanco-Blitzen- und Aderkfarben, Stempelmarken, Fachliteratur, sowie alle in unser Fach einschlagenden Artikel können bezogen werden durch die Expedition des „Corr.“

Prima elastische

Dauer-Druck-Walzenmasse,

die der englischen an Güte gleichsteht, empfiehlt die Fabrik von

L. Drews & Co.

Leipzig, Floßplatz 29.

Preis pro 50 Kilo 34 Thlr.

Proben werden franco abgegeben.

Attest.

Die Unterzeichneten machten mit der von den Herren L. Drews & Co. hier gefertigten deutsch-englischen Walzenmasse einen Versuch und gelangten nach mehrmonatlichem Gebrauch derselben bei Illustrations- und Zeitungsdruck zu der Ueberzeugung, dass diese Masse der von ihnen bis jetzt benutzten echt englischen in keiner Beziehung nachsteht.

Leipzig, den 19. Februar 1874.
[382] Thiele & Freese.

MESSING-LINIEN

fertigen schnell und accurat

Zierow & Meusch. Leipzig. [14]

Erste deutsche Fabrik

für

Kautschukartige Buchdruck-Walzenmasse

neu eingerichtet von

Friedrich August Lisfke,

Buchdruckereibesitzer (früher Maschinenmeister).

LEIPZIG-REUDNITZ, Leipziger Strasse 4.

Von fast allen grossen Buchdruckereien Europas attestirt.

Proben werden franco eingesandt. [19]

Reiseavisé } 1 Thlr. 20 Gr. pro Tausend,
Correspondenzkarten }
Postpäckbegleitadressen 2 Thlr. 7 $\frac{1}{2}$ Gr. pro Tausend,

liefert in Partien zu beigefügten Preisen

A. Schmitz,
265] Berlin, Schönhauser Allee 130.

Verlag von Alexander Wadow in Leipzig und zu beziehen durch alle Buchhandlungen:

Die Schule des Musiknotenlesens. Ein praktischer Leitfaden zum Selbstunterricht von J. H. Bachmann. 6 Bogen gr. Quart. Preis 15 Ngr.

Anleitung zum Zeichnen von Correcturen auf Druckarbeiten, nebst Erklärung typographischer Fachausdrücke und Belehrung über die Herstellung von Druckformen. Für Autoren, Verleger, Correctoren und Seher herausgegeben von Alexander Wadow. 7 $\frac{1}{2}$ Ngr.

Portrait Gutenberg's in Holzschnitt und Lendruck. Größe des Schnittes 43 zu 35 $\frac{1}{2}$ Centimeter. 1 Thlr. 15 Ngr.

Anleitung zur Holzschnidekunst. 10 Bogen 8 $\frac{1}{2}$ mit zahlreichen Illustrationen. 22 $\frac{1}{2}$ Ngr. [443]

Vertrauensmänner-Versammlung.

Dienstag, den 10. März, Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, bei Schäfer, früher Göthe, Nicolaisstraße.

In der Sitzung vom 24. Februar 1874 waren folgende Druckereien nicht vertreten: Andri, Bodnitz & Bebel, Genossenschaftsdruckerei, Gröber, Graichen & Mühl, Grumbach, Reclam, Thiele, Vereinsdruckerei.

Briefkasten der Expedition.

Offenbof: 21 Gr.

Des Buftages wegen mußte diese Nummer früher geschlossen werden, was wir zu beachten bitten.